

Mein Name ist Eva Schroff.

Ich wurde 2005 geboren also bin ich dieses Jahr (2015) 10 Jahre geworden.

2011 wurde ich eingeschult, ein Jahr später fing ich an mit schreiben. Dieses Jahr nahm ich an einem Schreibworkshop im KiKuZ teil .Die ersten 3 Geschichten in meinem Heft verfasste ich in dieser Woche. Ich freue mich darauf weitere Einfälle darin festzuhalten.

Meine Hobbys sind Handball, Geräteturnen und natürlich schreiben. Letzteres finde ich besonders toll wenn ich im Winter vor dem prasselnden Feuer im Kamin sitze und ich ganz besonders inspiriert werde.





## Das verbotene Tor

Libellen schwirrten über die glatte, türkisfarbene Wasseroberfläche. Seerosen blühten und die Elfe Laluna saß am Ufer des Weihers und starrte in die sich kräuselnden Wellen. Auf einmal stach ihr etwas ins Auge. Ein Tor aus gewaltigen, grauen Steinen erbaut, mit Efeuranken umwuchert. „Das muss ich mir unbedingt aus der Nähe ansehen“ dachte sich Laluna. Schnell sprang sie in ihr Nusschalenboot, schnappte sich einen kleinen Stock und paddelte flott auf die andere Seite des Weihers.





In schnörkelnder Schrift stand über dem massiven Eisengitter zwischen den Steinen:

„Das verbotene Tor“. „Was sich dahinter wohl verbarg?“ fragte sich Laluna. Langsam sah sie sich um. Ein Stück weiter entfernt stand ein Baumstamm, an dem ein goldener Schlüssel hing. Der Schlüssel passte genau in die Vorrichtung, die am Tor angebracht war. Leise quietschend schwang das Tor auf. Sie ging hindurch und unzählige Trollaugenpaare starrten sie an. Und noch etwas fiel Laluna auf, es war anders als in ihrer Welt. Denn es standen überall die Pilzhäuser der Trolle.



die Pilzhäuser der Trolle.



Laluna lief weiter und sah eine Ruine.

Sie verlief Stein auf Stein, mit wunderschönen Sandsteinelementen, einem Eisentor und vier etwas heruntergekommenen Ecktürmen. Laluna lief durch das Tor und wurde von jublierenden Trollen in ihre Mitte genommen. Ein Troll hatte eine Krone aus Efeuranken in der Hand, die mit vielen verschiedenfarbigen Blüten verziert war. Der Troll setzte Laluna die Krone auf und sagte: „ Du sollst unsere Königin sein!“, und alle anderen riefen zustimmend. „Wir wollen dieses Schloss wieder aufbauen Und du sollst uns dabei helfen!“ „Das werde ich sehr gerne tun“ versicherte Laluna.

Und

mit

diesen Worten

begann sie ein neues Leben.

Ende



# Das magische Buch

Es war einmal vor vielen vielen  
hundert Jahren. Als die Kaiser noch  
regierten. Zu dieser Zeit besaß ein  
Kaiser ein magisches Buch.

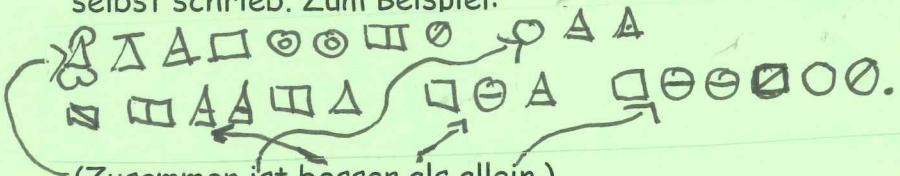
Dieses Buch war in feine Spinnweben  
gehüllt, mit einem Lesezeichen versehen,  
welches purpurrot schimmerte. Die Seiten  
waren aus blütenweißen Blättern  
gefertigt, die regelmäßig vom Kaiser  
Barbarus mit seltsamen Zeichen  
beschrieben wurden.

Übersetzung:

A = □, B = ▢, C = ▣, D = ▤, E = ▥, F = ▦  
G = ▧, H = ▨, I = ○, J = ⊙, K = ⊖, L = ⊕, M = ⊗,  
N = ⊘, O = ⊙, P = ⊚, Q = △, R = ▴, S = ▵,  
T = ▾, U = ▿, V = ✕, W = ✖, X = ⊕, Y = ⊗, Z = ⊘



manchmal passierte es auch dass  
das Buch auf rätselhafte Weise  
selbst schrieb. Zum Beispiel:



(Zusammen ist besser als allein.)

Wer zusammenhält schafft mehr.

Doch aus diesen Sätzen wurde er

nicht schlau. Doch eines Tages

wanderte er los, denn er wollte

jemanden finden, der ihm die

Sätze aus dem Buch deuten

konnte. Er fand einen Zauberer.

Der Kaiser wusste nicht, dass der Zauberer

Merlin ein miserabler Zauberer war.

Also zauberte Merlin ihn in sein

Bett und das magische Buch stand

ordentlich verschlossen auf dem

Nachttisch. Als diese Geschichte vorbei

war, hörte man nur noch Barbarus'

tiefes gleichmäßiges Schnarchen.

## der vergiftete König

Eines Tag wollte sich ein König zu einem Wettbewerb aufmachen. Er wollte in sein <sup>Bootsplätzen</sup> Boot doch plötzlich stand eine Hexe vor ihm. „Du wirst etwas heißes erleben, Zungen werden nach dir lecken <sup>und</sup> obwohl du nur etwas gegessen und getrunken hast wird du nach exakt 3 Minuten und 33 Sekunden tot am Boden liegen.“ Da des Königs Verstand rein war glaubte er nicht dass so etwas Passieren würde. Er schipperte also in seinem Kahn den Fluss hinab.

Als er beim Wettbewerb angelangt war rief der Wettbewerbsrichter „Kommt und esset!“ Der König langte zu und nach 2 Minuten lief er grün an. Irgend jemand rief: „Er hat die Pest!“ und wurde in Feuer gestoßen. gierig leckten die Feuerzungen ihn auf bis nur noch seine Asche übrig war. Und so hatte sich die Prophezei der alten Frau erfüllt.



**Ich heiße Maria Del Vecchio**

**Ich wurde 2004 in Konstanz**

**geboren. Ich wurde am**

**30.12.2014 10 Jahre alt.**

**Ich wurde 2011 eingeschult.**

**Ich schreibe sehr gerne**

**und viel Geschichten.**

**Ich mache dieses Jahr**

**zum zweiten Mal beim**

**KikuZ-Schreibworkshop mit.**

**Ich war auf der Grundschule**

**im Wallgut und komme auf**

**das Ellenrieder Gymnasium.**



# Alomias Wunderkind

Tief, tief im verzauberten Märchenwald  
steht die Gnomstadt Alomia.

Dort leben die Alomia-Gnome schon seit  
100-erten von Jahren.  
Sie leben in Pilz-Häusern.

In Alomia gibt es eine ganz besondere  
Familie: Die Familie Element.

In dieser Familie hat jedes Familienmitglied  
ein Element und zu dem eine Kraft.  
Heute ist ziemlich was los in Alomia.

Die Gnome bereiten sich auf den  
Winter vor. Kinder und Eltern arbeiten.  
Nur Frederike Feuer arbeitet nicht.  
Sie erwartet nämlich ein Baby.  
Sie ist Mutter von 2 Kindern:

Eduard Erde und Waldemar Wasser.  
Ihr Ehemann Lukas Luft ist mit ihnen  
in den Wald gegangen um Holz  
zu hacken.

Frederike muss sich ausruhen,  
denn das Baby soll schon morgen  
kommen. Frederike nutzt ihre  
Freizeit, machte es sich auf  
dem Sofa gemütlich, machte  
sich einen heißen Kaffee und guckte GTV\*.

"Triela hoppasasa hoppas, hoppas, hoppasasa  
Triela hoppasasa, hoppas, hoppas, sa!",  
erklang eine sanfte Mädchenstimme.

"Hallo Rotkäppchen wie gehtes dir?",  
fragte Frederike, Rotkäppchen.

Rotkäppchen antwortet: "Gut, gut.  
Ich gehe mal wieder meine Großmutter  
besuchen! Der Wolf denkt immer noch  
wir fallen auf seinen Trick rein!"

"Aufwiederschen!", verabschiedeten  
sie sich.

Sie setzte sich auf ihre Matratze  
und ließ sich bequem auf ihr  
Bett nieder, bald schlief

\* GnomenTV

Nach circa 1 1/2 Stunde kribbelt  
es in Frederikes Bauch. Es ist Zeit! Das  
Baby kommt <sup>schon jetzt</sup>! „Mama! Wir sind wieder  
da.“, ertönt es von der Haustür aus.  
Eduard, Waldemar und Lukas <sup>sahen</sup> ~~glickten~~ das  
Baby sehr überrascht an, denn es sollte ja  
eigentlich erst morgen kommen.

„Was für ein Element hat es?“,  
fragt Waldemar. Lukas antwortet:  
„Wissen wir noch nicht. Wir müssen erst  
zum Weisen im Weiher, er wird es wissen.“



So machten sich die 5 auf den Weg  
zum Weiher. Dort war sie, die Seerose  
in der, der Weise lebte. Sie gingen rein.





Der Weise sitzt in einem alten Sessel  
der mit Fell gepolstert ist.

Als er aufstand knarzte der Sessel.

„Seit gegrüßt, seit gegrüßt“, ertönt es aus  
seinem Mund, „Ich habe bereits gehört,  
dass es sich um eine mysteriöse Kraft  
handelt.“ Er geht zur einer Glaskugel  
die mitten in der Seerose stand.

„Kashabombahosch, Lia Kochander!“,  
kam es aus seinem Mund.

Nebel stieg auf und ein Bild erschien  
in der Glaskugel.



„Sagen sie es schon!“ unterbrach Eduard die Stille die im Raum lag, „was für ein Element hat es?“

„Das hier ist ein Glückskind.“, antwortete der Weise, „Es hat die Kraft: Magie. Es kann alles zaubern und wird keine Feinde haben.“

Lukas bemerkte: „Es hat noch gar keinen Namen. Wie nennen wir es? Ist es ein Junge oder <sup>ein</sup> Mädchen?“

„Sie heißt Marie Magie!“ beschloss Frederike. So gehen sie glücklich nach Hause.

Es ist bereits Abend und alle müssen ins Bett. Die Kinder müssen morgen zur Schule und Lukas, arbeiten. Nur Frederike und Marie bleiben zu Hause.

Es verging Jahr für Jahr und Marie  
Magie blühte in sich auf.

Je größer sie wurde, desto schöner wurde sie.



Sie war die schönste  
in ganz Alomia.

Alle Gnome wollten Marie heiraten,  
aber sie wollte keinen davon.

Eines Tages kam der königliche Bote nach Alomia und berichtete, dass der Elfenprinz Mio eine Gemalin sucht. Das klang für Marie perfekt, denn sie hatte schon immer geträumt einen Prinzen als Gemal zu haben. So machte sie sich auf den Weg ins Elfenkönigreich Alfi.

Als sie angekommen war saß der wunderschöne Prinz Mio auf dem Thron neben seinem Vater König Roland. Der Prinz meinte sie wäre perfekt doch der König meinte, dass sie erst 3-Prüfungen vollbringen müsse.

1. Wildes Einhorn zähmen.
2. Essen kochen
3. Die Nützlichste Pflanz bringen

Am nächsten Tag ging sie auf die Einhorn weide. Mit ihrer Fähigkeit zauberte sie, dass sie die Sprache der Tiere spricht

Sie sahen Einhorn, dass ganz am Rand  
der Einhornwiese stand.

Es hatte eine rosa Mähre, einen rosa  
Schweif, rosa Hufe und weißes Fell.

Es sah sehr traurig aus.

Marie ging zu ihm hin und fragte:

„Geht es dir gut?“

Überrascht drehte sich das Wesen zu Marie  
und antwortete: „Jedes Einhorn hat eine  
besondere Fähigkeit, nur ich nicht.“

„Jeder hat eine Fähigkeit. Ich helfe dir  
deine zu finden. Ich heiße übrigens Marie  
und du?“

erwiderte Marie.

Oh wie kann ich dir dafür danken Marie?  
Ich heiße Lyria.“ sagte das Einhorn.

Komm bitte mit zum Schloss!" ,bat Marie  
Der König war verwundert, dass Marie es  
geschafft hat. Nach Sonnenaufgang  
kam der König zu Marie. Er sagte:

"Du hast 12 Stunden Zeit um ein Abendmahl  
zu kochen!" Da Marias Eltern sie sehr hüteten  
hatte sie nie kochen gelernt. Sie ging zum Weisen  
Er brachte ihr das Kochen bei und als sie  
merkte wie leicht das war kochte sie ein  
richtiges Prachtessen. Der König lobte sie, gab  
aber zu bedenken, dass ihr noch 1 Prüfung  
bevorstand. Die 3. Prüfung war aber die schwerste  
Die wertvollste Blume, klar war die  
Rose aber die nützlichste war .....  
..... Getreide!!! Das hatte Marias Mann  
ihr beigebracht. Allerdings wusste sie nicht  
wo sie Getreide finden könnte,  
so ritt sie mit Lyria zum Weisen.

Er wusste es. Getreide hat es am Ende von  
Alomia. Jetzt musste sich Marie teilen.  
Schnell ritt sie durch ganz Alomia.  
Jetzt hatte sie nur noch 1 Stunde Zeit  
die Pflanze zu präsentieren.



Als sie bei Sonnenuntergang am Schlosstor standen erwartete der König Marie bereits.

„Nanu? Du hast mir ja gar keine Rose gebracht?“, wunderte sich König Roland.

„Meine Mutter Frederike Feuer hat es mir beigebracht, dass Getreide die nützlichste Pflanze ist.“, erklärte Marie ihre Auswahl.

Herzlich Willkommen in unserer Familie sprach König Roland mit feierlicher Stimme aus

„Oh!“, freute sich das Königspaar Mio und Marie





Marie lud ganz Alomia zur großen Hochzeit ein.



HUGO



# Der närrische Hugo

Es lebte einmal ein Dieb.

Dieser Dieb hatte einen Erzfeind.

<sup>Der war sehr närrisch</sup>  
Diesen wollte er verzaubern.

Eines nachts klaubte er ein Buch.

In diesem Buch stand wie man

Leute verzaubert. Er brach bei seinem

Erzfeind Hugo ein und verzauberte

ihn in eine Tomate. Am nächsten Tag

verkaufte der Dieb die Tomate und

war glücklich. Die Tomate wurde

von Ferdinand dem Pupsler gegessen.

Er pupst nämlich sehr viel.

Als er das nächste Mal pupste

kam Hugo aus seinem Po.

Und so wurde ~~er~~<sup>er</sup> in Menschengestalt  
zurück verwandelt.

# Ware Liebe Siegt

Es war einmal,  
eine kleine geheimnisvolle Fee.  
Sie hieß Camilla. Camilla lebt ganz  
allein in einer kleinen Hütte.

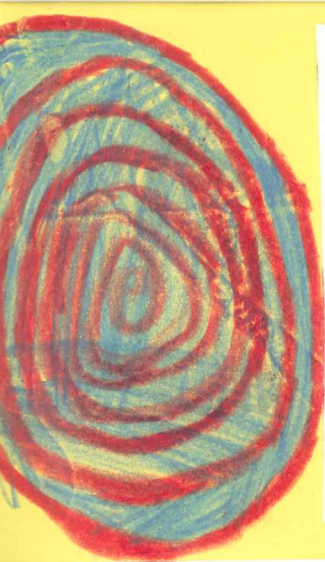
Eines Tages kam eine alte Frau bei Camilla  
vorbei. Sie bot ihr an, ein Stück Pflaumenk  
zu probieren. Die kleine Fee war sehr gutgläub  
und nahm das Angebot an. Die Frau aber  
war nur eifersüchtig auf Camilla, weil sie  
so schön war. Camilla wurde in einen  
Frosch verwandelt. Camilla war auch bekan  
für ihre wunderschöne Stimme.

Damit keiner sie in Froschgestalt sieht,  
kletterte sie auf die Eiche vor ihrer Hüt  
"da ha, la la, la la la, mh mh, la la"  
sang sie. Zu diesem Zeitpunkt kam der  
Feesprinz Mo. Er hörte den Frosch singen  
und fand den Gesang so schön, dass er den  
Frosch Camilla heiratete. Als er sie küsste,  
verwandelte sie sich wieder in die Fee.

Wahre Liebe hatte den Zauber gebros

Ende

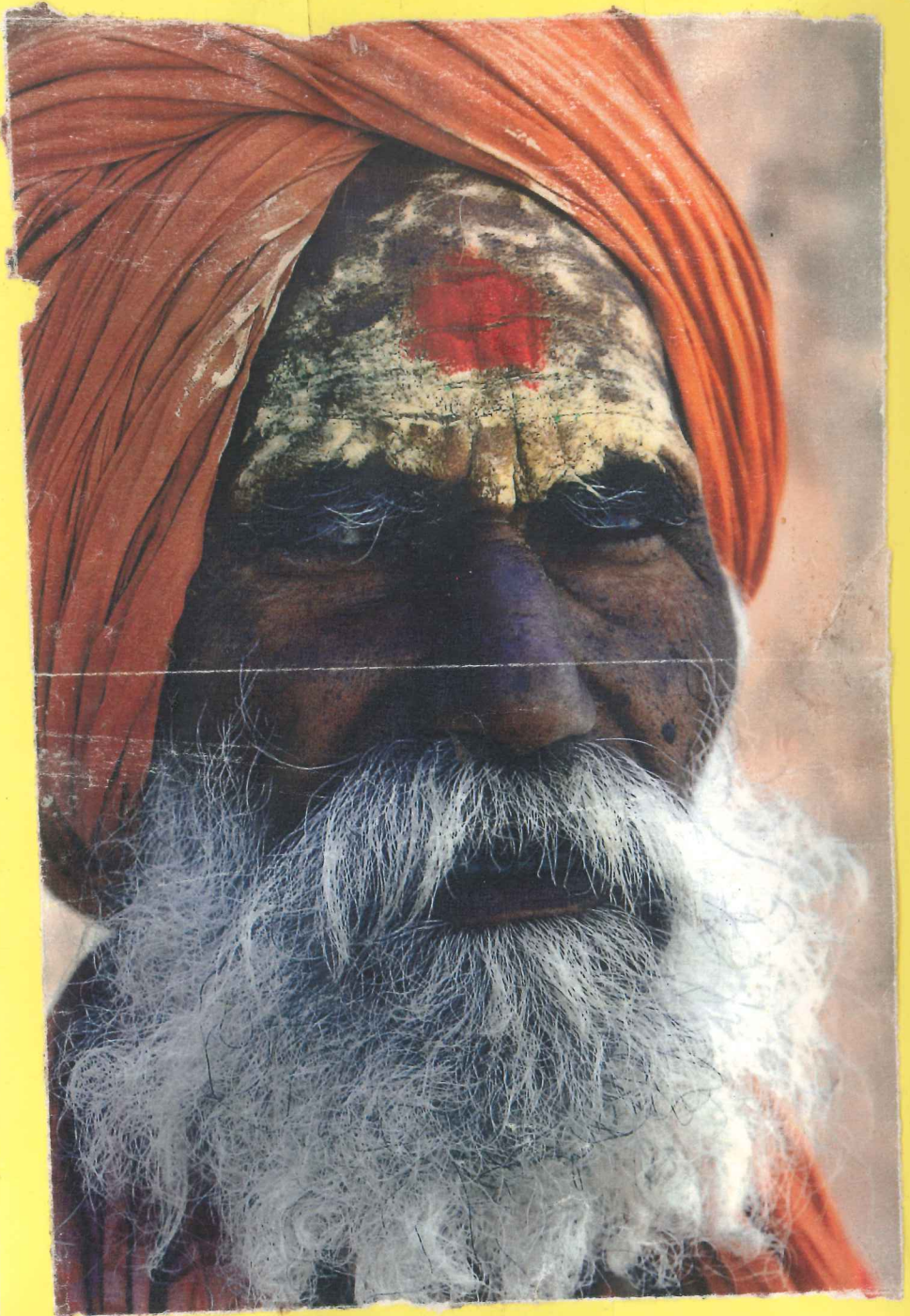




## Die Autorin

Mathilda Hartmann ist im Februar 2004 in Konstanz geboren .  
2008 lebte sie ein Jahr mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern auf Gozo neben Malta. Danach kehrte sie nach Konstanz zurück und ist 2010 eingeschult worden. Sie hat schon in der Grundschule kleinere Geschichten geschrieben und nahm 2015 an einem Schreibworkshop vom KiKuZ (KinderKulturZentrum) der Stadt Konstanz teil. Dort sind die Geschichten „Das Mädchen aus der Wüste“ und „Nick und Norah“ entstanden.





# Das Mädchen aus der Wüste

Samira ist 13 Jahre alt und lebt mit ihrem Großvater Chalil in einer kleinen Hütte mitten in der Sahara.

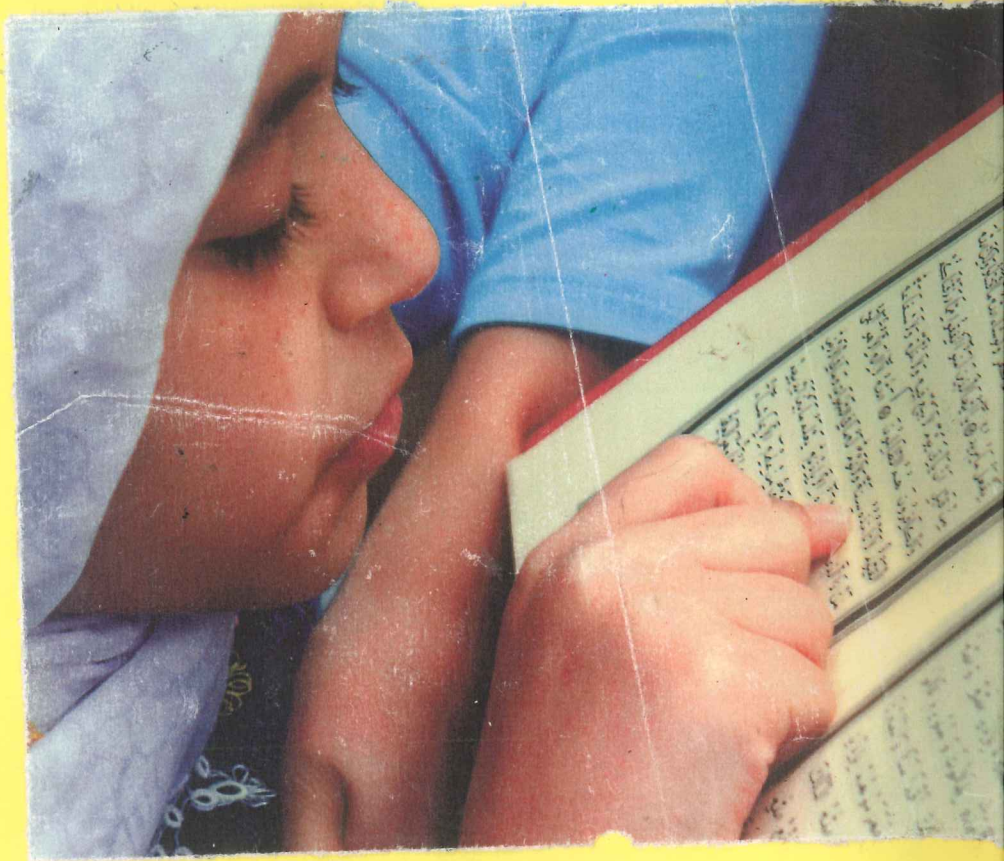
Jeden Morgen muss sie 1 Stunde zu einem kleinen Brunnen laufen.

Dann muss sie die einzige Ziege von ihr und Chalil melken. Etwas weiter als der Brunnen ist das nächste Dorf

wo sie Lebensmittel kaufen kann. Heute giebt es einen Hafer brei

Das gab es aber schon gestern, vor gestern und vor, vor gestern.





Manchmal gibt es auch Fladenbrot  
von Fatima aus dem Dorf.

Samira hat kein eigenes Zimmer.

Sie teilt sich mit Chalil

eine kleine Kammer die mit Decken  
ausgelegt ist. Am Abend setzen sie  
sich vor die Hütte und schauen sich  
den Sonnenuntergang an. Dann geht sie  
schlafen denn am nächsten Tag  
musste sie in die Schule gehen.

Samira hatte immer Montags und Donnerstags

Schule etwa 3 Stunden laufen.  
In die Schule zu gehen ist für sie  
etwas besonderes.



## Die Autorin

Selina Anita Pöppinghaus Garcia wurde am 3 August 2004 in Castellar de Nug (Spanien) geboren und wurde mit 6 Jahren in Barcelona in der Schweizer Schule eingeschult. Sie las viel lieber als Geschichten zu schreiben, trotzdem schrieb sie Geschichten als Schulaufgaben. 20... zog sie nach Konstanz. 2015 nahm sie an einem Schreibworkshop im KiKuZ (Kinder Kultur Zentrum) teil, wo die Geschichte Das Löwenwunder entstand.



## Das Löwenwunder

„Lisa, essen!“ rief meine Mutter aus der Küche.

„Ich komme!“ rief ich zurück. „Hast du wieder Blumen gesammelt?“ fragte sie als, ich aus dem Garten in das Haus herein kam. „Ja“, antwortete ich, „für Papa. Du hast doch versprochen, dass wir ihn morgen im Krankenhaus besuchen werden.“ „Ja, werden wir auch.“ sagte sie traurig und schöpfte die Suppe in die Schüsseln. Seitdem mein Vater Lungenkrebs hat, besuchten wir ihn jeden zweiten Tag im Krankenhaus.

Am nächsten Tag liefen wir zum Krankenhaus. Ich saß mit meiner Mutter auf einem Stuhl. Mein Vater atmete schwer und meiner Mutter liefen Tränen über die Wangen. Ich tauschte die ausgetrockneten Blumen gegen die neuen aus und stellte sie in die Vase. „Schöne Blumen“ flüsterte er mir leise zu. Am nächsten Tag, als ich wieder Blumen für meinen Vater pflückte, fand ich einen Löwenzahn. Man sagt, wenn man die Augen zu macht, die Samen wegpustet und sich dabei was wünscht, dann geht dieser Wunsch in Erfüllung. Also tat ich das. Mein Wunsch war, dass es meinem Vater wieder gut ginge. Die nächsten Tage verliefen gleich. Mit dem kleinen Unterschied, dass ich jetzt auch noch Löwenzahn zu den Sträußen hinzufügte. Doch dann geschah ein Wunder: Nach einer Woche sagte der Doktor zu uns, dass sich der Zustand meines Vaters verbessert hätte. Und nach drei Wochen kam mein Vater wieder zu uns.

Ich war überglücklich darüber, und ab jetzt glaube ich an diese Sage...

...für immer

*Ende*